

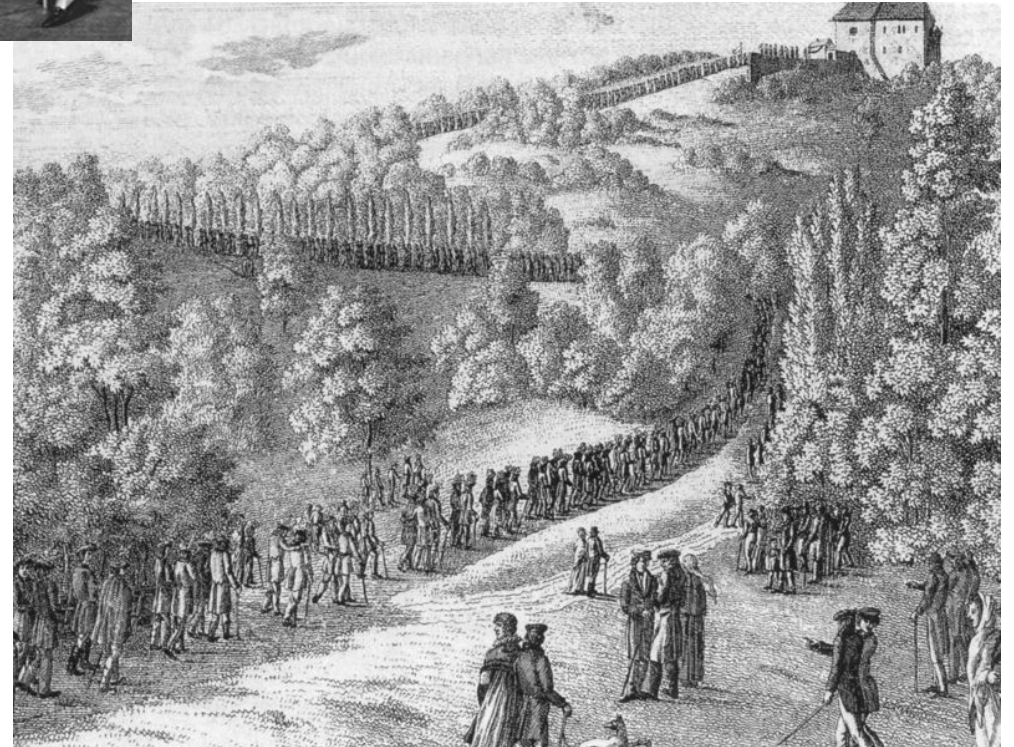
*Literatur
der Restaurationsepoche:*

*Biedermeier, Vormärz und
Junges Deutschland*

(1815-1850)



Wiener Kongress 1814/1815



Zug der Studenten auf die Wartburg, 1817

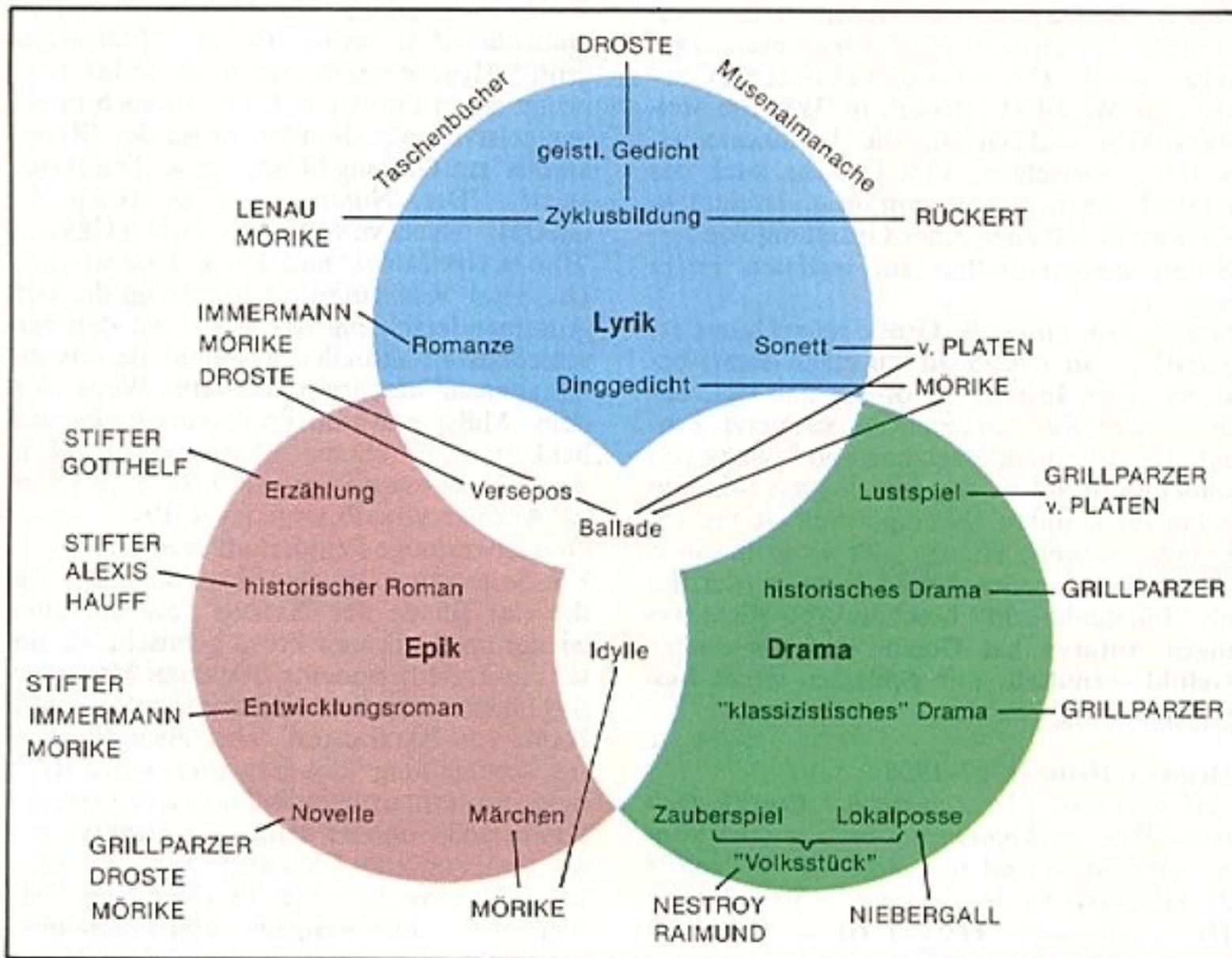
Biedermeier-Parodie



Wallaed Gottlieb Biedermaier.
Zeichnung von R. III.

Ludwig Eichrodt: *Der Gefühlvolle*

*Herbstzeitlose, letzte Rose,
Nachtviole, stumm Gebet,
Thränendrüse, Alphabet,
Duftnarkose,
Deinvergessen, Hauch, Mimose.
Himmelsfrieden, Glockenschlag,
Seele – Allerseelentag! –
Wenn ich solche Worte singe,
Braucht es da noch großer Dinge
Dich zu preisen, Selbstverlag?*



Literarische Schwerpunkte der "Restaurationsepoche"

Quelle: Schlosser, Horst Dieter: dtv-Atlas Deutsche Literatur, München 1983.

Der Hessische Landbote.

Erste Botschaft.

Darmstadt, im Juli 1834.

Vorbericht.

Dieses Blatt soll dem hessischen Lande die Wahrheit melden, aber wer die Wahrheit sagt, wird gehenkt, ja sogar der, welcher die Wahrheit liest, wird durch meineidige Richter vielleicht gestraft. Darum haben die, welchen dies Blatt zukommt, folgendes zu beachten:

- 1) Sie müssen das Blatt sorgfältig außerhalb ihres Hauses vor der Polizei verwahren;
- 2) sie dürfen es nur an treue Freunde mittheilen;
- 3) denen, welchen sie nicht trauen, wie sich selbst, dürfen sie es nur heimlich hinlegen;
- 4) würde das Blatt dennoch bei Einem gefunden, der es gelesen hat, so muß er gestehen, daß er es eben dem Kreisrath habe bringen wollen;
- 5) wer das Blatt nicht gelesen hat, wenn man es bei ihm findet, der ist natürlich ohne Schuld.

Friede den Hütten! Krieg den Pallästen!

Der Hessische Landbote. Erste Botschaft.

Darmstadt, im Juli 1834.

Vorbericht.

Dieses Blatt soll dem hessischen Lande die Wahrheit melden, aber wer die Wahrheit sagt, wird gehenkt, ja sogar der, welcher die Wahrheit liest, wird durch meineidige Richter vielleicht gestraft. Darum haben die, welchen dies Blatt zukommt, folgendes zu beobachten:

1. Sie müssen das Blatt sorgfältig außerhalb ihres Hauses vor der Polizei verwahren;
2. sie dürfen es nur an treue Freunde mittheilen;
3. denen, welchen sie nicht trauen, wie sich selbst, dürfen sie es nur heimlich hinlegen;
4. würde das Blatt dennoch bei Einem gefunden, der es gelesen hat, so muß er gestehen, daß er es eben dem Kreisrath habe bringen wollen;
5. wer das Blatt nicht gelesen hat, wenn man es bei ihm findet, der ist natürlich ohne Schuld.

Friede den Hütten! Krieg den Palästen!

Georg Büchner (1813-1837)

2493. Steckbrief.

Der hierunter signalisirte Georg Büchner, Student der Medizin aus Darmstadt, hat sich der gerichtlichen Untersuchung seiner indicirten Theilnahme an staatsverrätherischen Handlungen durch die Entfernung aus dem Vaterlande entzogen. Man ersucht deshalb die öffentlichen Behörden des In- und Auslandes, denselben im Betretungsfalle festzunehmen und wohlverwahrt an die unterzeichnete Stelle abliefern zu lassen.

Darmstadt, den 13. Juni 1835.

Der von Großh. Hess. Hofgericht der Provinz Oberhessen bestellte Untersuchungs-Richter, Hofgerichtsrath

Georgi.

Personal-Beschreibung.

Alter: 21 Jahre,

Größe: 6 Schuh, 9 Zoll neuen Hessischen
Maasses,

Haare: blond,

Stirne: sehr gewölbt,

Augenbraunen: blond,

Augen: grau,

Nase: stark,

Mund: klein,

Bart: blond,

Kinn: rund,

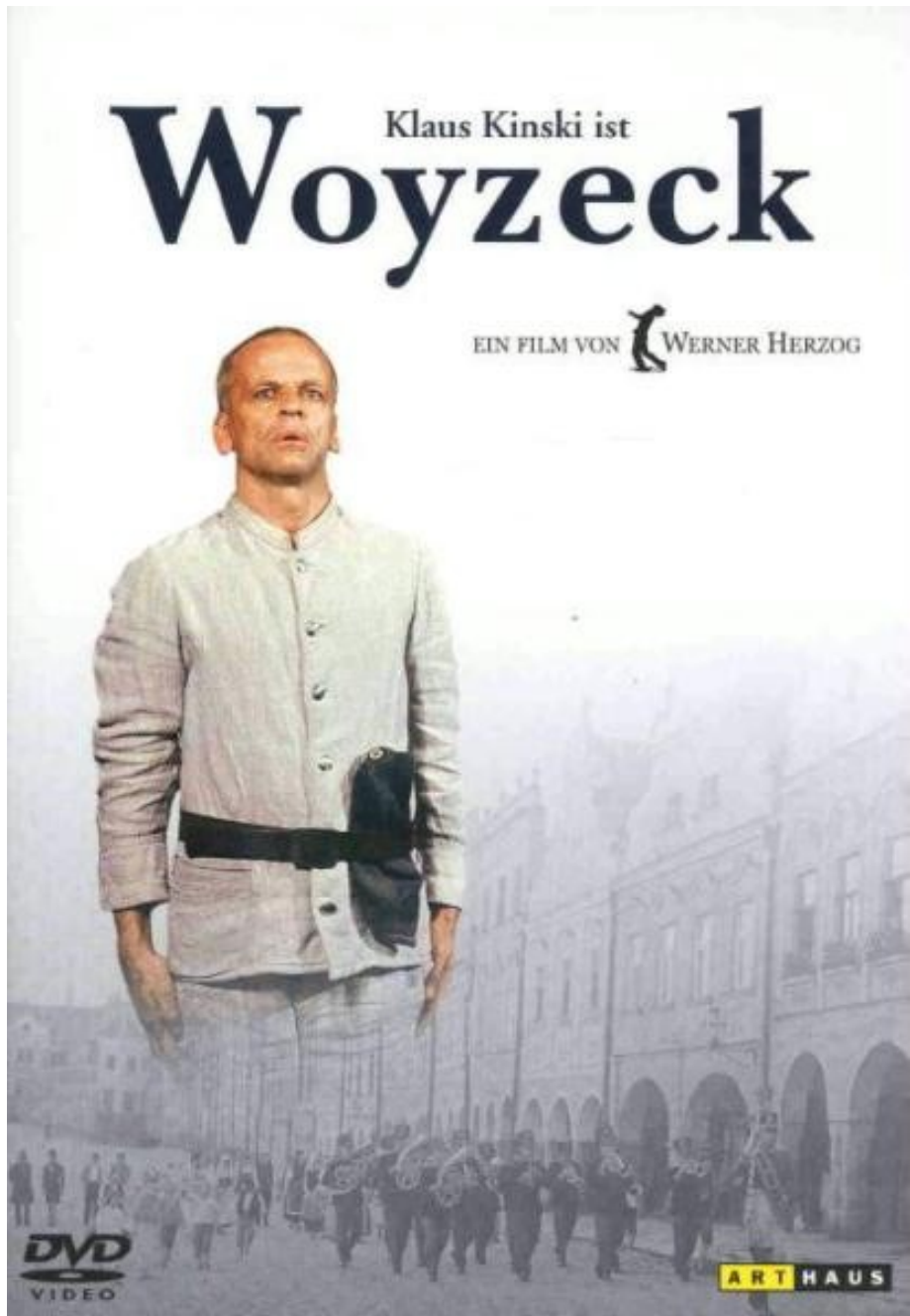
Angesicht: oval,

Gesichtsfarbe: frisch,

Statur: kräftig, schlank,

Besondere Kennzeichen: Kurzsichtigkeit.





Georg Büchner, *Woyzeck* (Auszug)

DOCTOR. Was erleb ich, Woyzeck? Ein Mann von Wort.

WOYZECK. Was denn Herr Doktor?

DOCTOR. Ich hab's gesehn Woyzeck; Er hat auf die Straß gepißt, an die Wand gepißt wie ein Hund. Und doch 2 Groschen täglich. Woyzeck das ist schlecht. Die Welt wird schlecht, sehr schlecht.

WOYZECK. Aber Herr Doctor, wenn einem die Natur kommt.

DOCTOR. Die Natur kommt, die Natur kommt! Die Natur! Hab' ich nicht nachgewiesen, daß der musculus constrictor vesicae dem Willen unterworfen ist? Die Natur! Woyzeck, der Mensch ist frei, in dem Menschen verklärt sich die Individualität zur Freiheit. Den Harn nicht halten können! *Schüttelt den Kopf, legt die Hände auf den Rücken und geht auf und ab.* Hat Er schon seine Erbsen gegessen, Woyzeck? – Es giebt eine Revolution in der Wissenschaft, ich spreng sie in die Luft. Harnstoff 0,10, salzsaures Ammonium, Hyperoxydul. Woyzeck muß Er nicht wieder pissen? geh' Er einmal hinein und probir Er's.

WOYZECK. Ich kann nit Herr Doctor.

DOCTOR *mit Affect*. Aber an die Wand pissen! Ich hab's schriftlich, den Akkord in der Hand. Ich hab's gesehn, mit dießen Augen gesehn, ich steckt grade die Nase zum Fenster hinaus und ließ die Sonnenstrahlen hereinfallen, um das Niesen zu beobachten. *Tritt auf ihn los.* Nein Woyzeck, ich ärgre mich nicht, Ärger ist ungesund, ist unwissenschaftlich. (...)

WOYZECK. Sehn Sie Herr Doctor, manchmal hat einer so n'en Character, so n'e Structur. – Aber mit der Natur ist's was anders, sehn Sie mit der Natur Er kracht mit den Fingern. das ist so was, wie soll ich doch sagen, zum Beispiel ...

DOCTOR. Woyzeck, Er philosophirt wieder.

WOYZECK *vertraulich*. Herr Doctor haben Sie schon was von der doppelten Natur gesehn? Wenn die Sonn in Mittag steht und es ist als ging die Welt in Feuer auf hat schon eine fürchterliche Stimme zu mir geredt!

DOCTOR. Woyzeck, Er hat eine aberratio.

WOYZECK. Die Schwämme Herr Doctor. Da, da steckts. Haben Sie schon gesehn in was für Figuren die Schwämme auf dem Boden wachsen? Wer das lesen könnt.

DOCTOR. Woyzeck Er hat die schönste aberratio mentalis partialis, die zweite Species, sehr schön ausgeprägt. Woyzeck Er kriegt Zulage. Zweite Species, fixe Idee, mit allgemein vernünftigem Zustand, Er thut noch Alles wie sonst, rasirt sein Hauptmann?

WOYZECK. Ja, wohl.

DOCTOR. Ist sei Erbse?

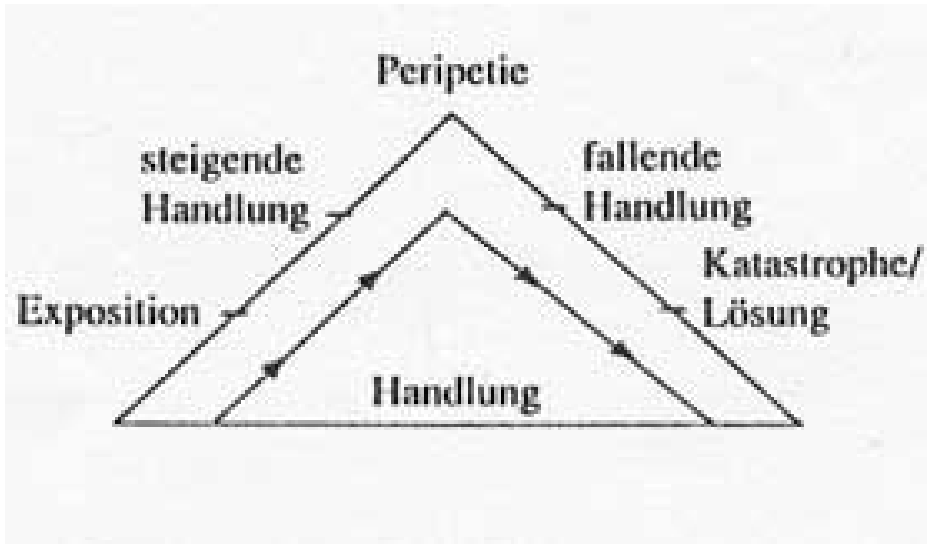
WOYZECK. Immer ordentlich Herr Doctor. Das Geld für die Menage kriegt mei Frau.

DOCTOR. Thut sei Dienst?

WOYZECK. Ja wohl.

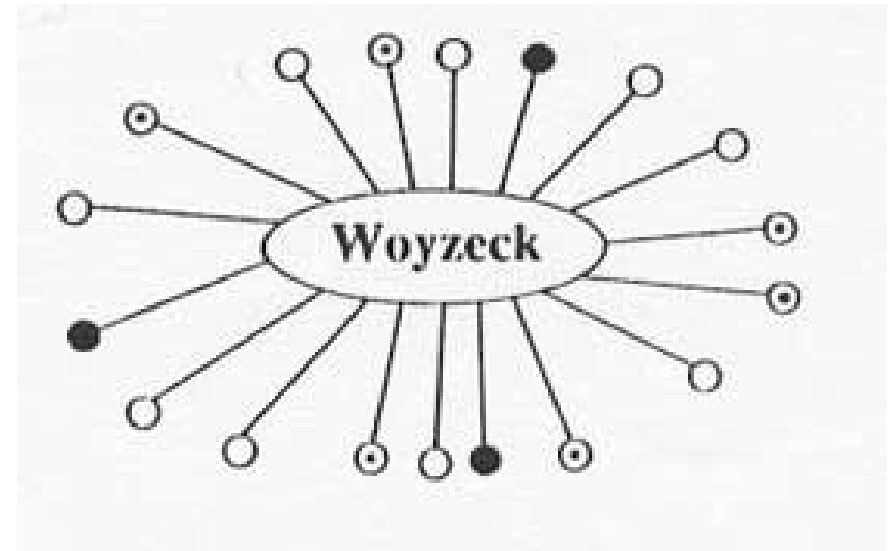
DOCTOR. Er ist ein interessanter casus. Subject Woyzeck Er kriegt Zulag. Halt Er sich brav. Zeig Er sei Puls! Ja.

Geschlossene Form (traditionelles Drama)



- * linearer Aufbau
- * konsequente Handlungsführung ohne Nebenhandlungen
- * Einheit von Zeit, Ort und Handlung
- * wenige Personen

Offene Form (z.B. *Woyzeck*)



- * keine Handlungskontinuität; Nebenhandlungen und Nebenfiguren
- * Auflösung in Einzelszenen mit Woyzeck als Bezugspunkt
- * keine Exposition, keine Peripetie
- * keine Einheit von Zeit, Ort und Handlung

Geschlossenes und offenes Drama (1)

nach Volker Klotz, Geschlossene und offene Form im Drama, 1960

Geschlossenes Drama

Handlung

einheitliche, in sich abgeschlossene Haupthandlung; kausale Verknüpfung der Szenen (Nichtaustauschbarkeit); einzelne Handlungen als Schritte einer logisch und psychologisch zwingenden Abfolge

Zeit

Einheit der Zeit; Zeit nur Rahmen des Geschehens; keine Zeitsprünge

Ort

Einheit des Ortes; Ort nur im Rahmen des Geschehens

Offenes Drama

Handlung

mehrere Handlungen gleichzeitig, Zerrissenheit der Handlungsabfolge, relative Autonomie einzelner Episoden

Zeit

ausgedehnter Zeitraum; Zeit als in die Ereignisse eingreifende Wirkungsmacht; Zeitsprünge zwischen Szenen

Ort

Vielheit der Orte; Räume charakterisieren und determinieren Verhalten

Geschlossenes und offenes Drama (2)

nach Volker Klotz, Geschlossene und offene Form im Drama, 1960

Geschlossenes Drama

Personen

Geringe Zahl; Ständeklausel; hoher Bewusstseinsgrad

Komposition

Handlungszusammenhang als Ganzes; Gliederung vom Ganzen zu den Teilen; funktinale Zuordnung der Szene zum Akt und des Aktes zum Drama; lineare Abfolge des Geschehens

Sprache

Einheitlicher, an der Rhetorik ausgerichteter Sprachstil (Versform); Dialog als Rededuell (Stichomythie); Bewusstsein dominiert die Sprache

Offenes Drama

Personen

Große Zahl; keine ständischen und sozialen Beschränkungen; komplexes Zusammenspiel von Innenwelt und Außenwelt

Komposition

Dominanz des Ausschnitts; Gliederung von den Teilen zum Ganzen; Szenen haben ihren Schwerpunkt in sich selbst; Variation und Kontrastierung von Szenen

Sprache

Pluralismus des Sprechens; Mischung der Stilebenen und der Ausdruckshaltung; Orientierung an der Alltagssprache; Dominanz der Sprache über das Bewusstsein

Lore-Ley-Lied

*Ich weiß nicht was soll es bedeuten,
Dass ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.*

*Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.*

*Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar;
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.*

*Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewaltige Melodei.*

*Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh.*

*Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lore-Ley getan.*

(1824)

Heinrich Heine (1797-1856)



Das Fräulein stand am Meere

*Das Fräulein stand am Meere
Und seufzte lang und bang,
Es rührte sie so sehre
Der Sonnenuntergang.*

*Mein Fräulein! seyn Sie munter,
Das ist ein altes Stück;
Hier vorne geht sie unter
Und kehrt von hinten zurück.*

(1833)

Heinrich Heine

Deutschland. Ein Wintermärchen (1844)

Caput I

*Im traurigen Monat November war's,
Die Tage wurden trüber,
Der Wind riß von den Bäumen das Laub,
Da reist' ich nach Deutschland hinüber.*

*Und als ich an die Grenze kam,
Da fühlt ich ein stärkeres Klopfen
In meiner Brust, ich glaube sogar
Die Augen begunnen zu tropfen.*

*Und als ich die deutsche Sprache vernahm,
Da ward mir seltsam zu Muthe;
Ich meinte nicht anders, als ob das Herz
Recht angenehm verblute.*

*Ein kleines Harfenmädchen sang.
Sie sang mit wahren Gefühle
Und falscher Stimme, doch ward ich sehr
Gerühret von ihrem Spiele.*

*Sie sang von Liebe und Liebesgram,
Aufopfrung und Wiederfinden
Dort oben, in jener besseren Welt,
Wo alle Leiden schwinden.*

*Sie sang vom irdischen Jammerthal,
Von Freuden, die bald zerronnen,
Vom Jenseits, wo die Seele schwelgt
Verklärt in ew'gen Wonnen.*

*Sie sang das alte Entsagungslied,
Das Eyapopeya vom Himmel,
Womit man einlullt, wenn es greint,
Das Volk, den großen Lümmel.*

*Ich kenne die Weise, ich kenne den Text,
Ich kenn' auch die Herren Verfasser;
Ich weiß, sie tranken heimlich Wein
Und predigten öffentlich Wasser.*

*Ein neues Lied, ein besseres Lied,
O Freunde, will ich Euch dichten!
Wir wollen hier auf Erden schon
Das Himmelreich errichten.*

*Wir wollen auf Erden glücklich seyn,
Und wollen nicht mehr darben;
Verschlemmen soll nicht der faule Bauch,
Was fleißige Hände erwarben.*

(...)



*Loreley-Denkmal 1899
New York, Bronx*



*Heine-Denkmal 1994
Düsseldorf*

Literarische Gattungen

EPIK	LYRIK	DRAMATIK
Goethe: „klar erzählend“	Goethe: „enthusiastisch aufgeregt“	Goethe: „persönlich handelnd“
Erzähler	Lyrisches Ich / Subjekt	Darstellung auf der Bühne
Vermittlung von Handlung, Figuren etc.	Unmittelbarkeit des Ausdrucks	Unmittelbarkeit der Handlung in Dialog / Monolog

Lyrik: Gattungsmerkmale

- „enthusiastisch aufgeregt“ (Goethe)
 - Lyrisches Ich / Subjekt
 - Unmittelbarkeit des Ausdrucks
-
- strukturelle Verdichtung (bes. musikalische Strukturen: Vers- und Strophenform, Rhythmus, Reim, Wortklang)
 - semantische Dichte
 - relative Kürze

Formen der Lyrik

(bisher vorgestellt)

Bildgedicht	<i>(Die Sanduhr; Kreuzgedicht)</i>
Sonett	<i>(Gryphius, Tränen des Vaterlandes Anno 1636; Es ist alles eitel)</i>
Erlebnislyrik	<i>(Goethe, Willkommen und Abschied)</i>
Ballade	<i>(Schiller, Lied von der Glocke)</i>
Volkslied/Kunstlied	<i>(Arnim/Brentano, Des Knaben Wunderhorn; Eichendorff, Mondnacht; Heine, Das Fräulein stand am Meere)</i>

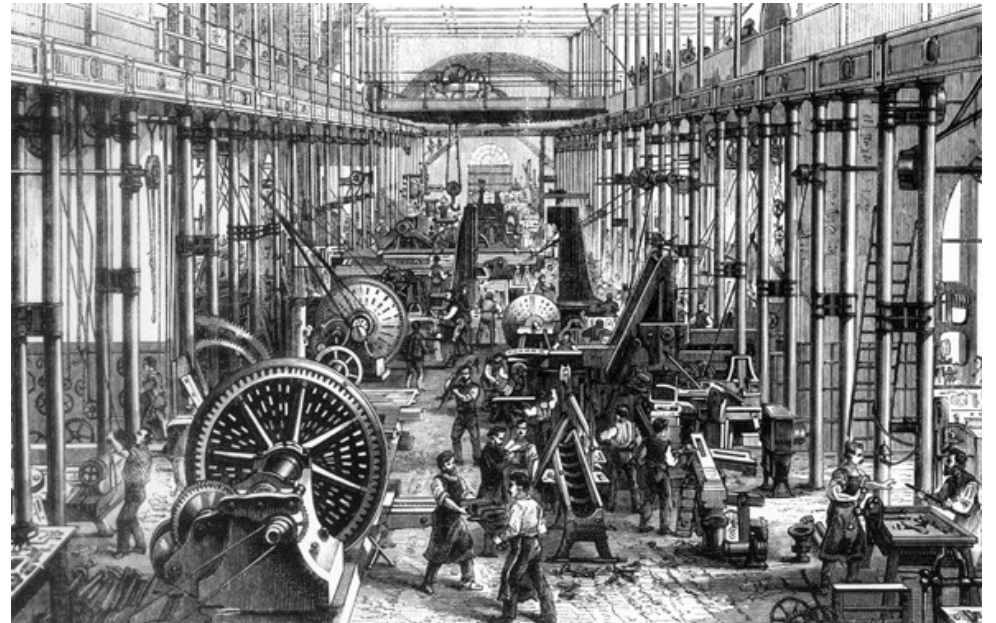
Literatur des

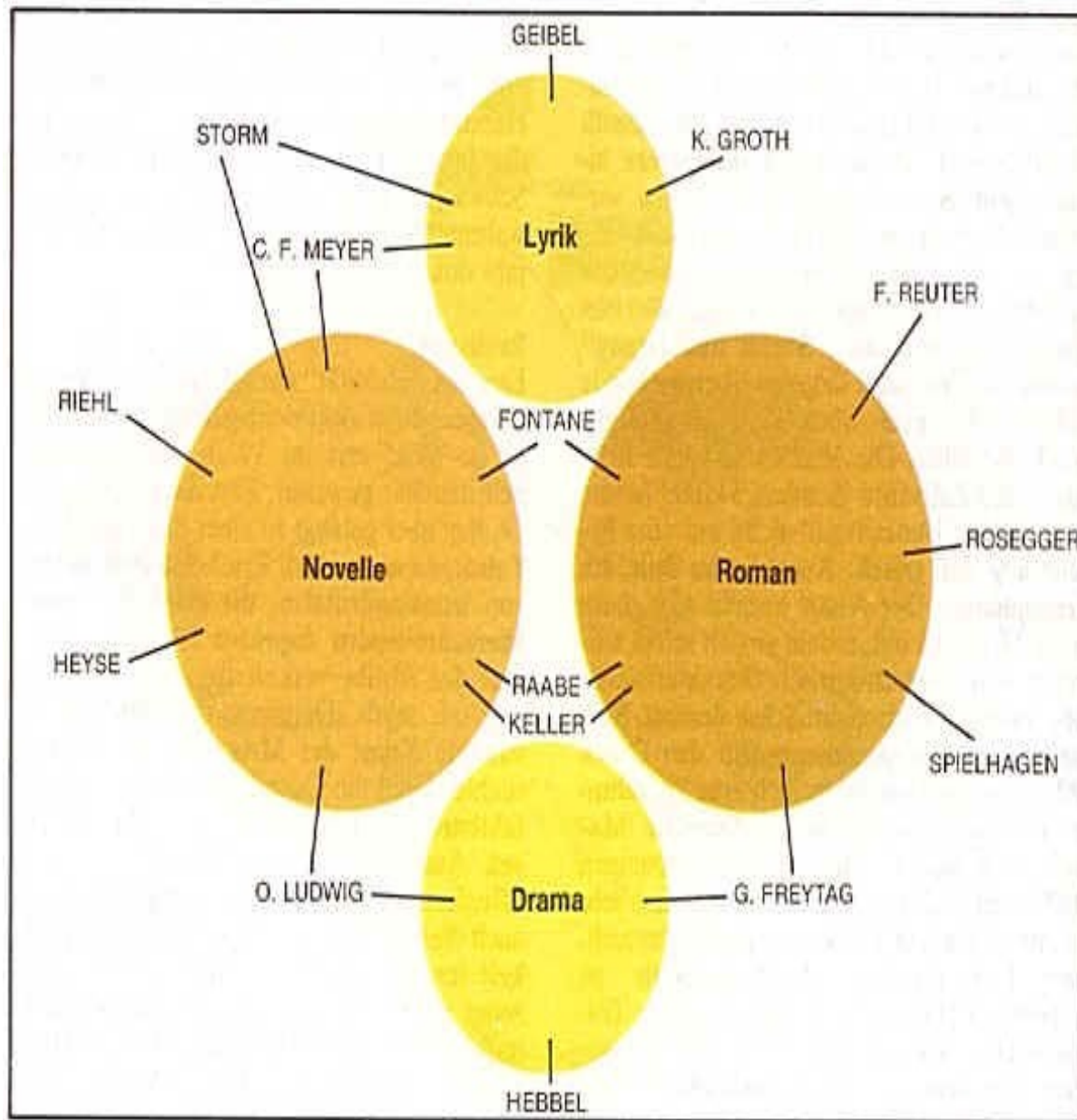
Realismus

(1850 - 1890)



Otto von Bismarck





Autoren des Realismus und ihre literarischen Schwerpunkte

Quelle: Schlosser, Horst Dieter: dtv-Atlas Deutsche Literatur. München 1983.

Conrad Ferdinand Meyer

Der römische Brunnen

*Aufsteigt der Strahl und fallend gießt
Er voll der Marmorschale Rund,
Die, sich verschleiernd, überfließt
In einer zweiten Schale Grund;
Die zweite gibt, sie wird zu reich,
Der dritten wallend ihre Flut,
Und jede nimmt und gibt zugleich
Und strömt und ruht.*

(1882)



Theodor Fontane (1819-1898)
Gemälde von Carl Breitbach, 1883

Vor dem Sturm, 1878

Grete Minde, 1880

L'Adultera, 1882

Schach von Wuthenow, 1883

Irrungen, Wirrungen, 1888

Stine, 1890

Frau Jenny Treibel, 1892

Effi Briest, 1895

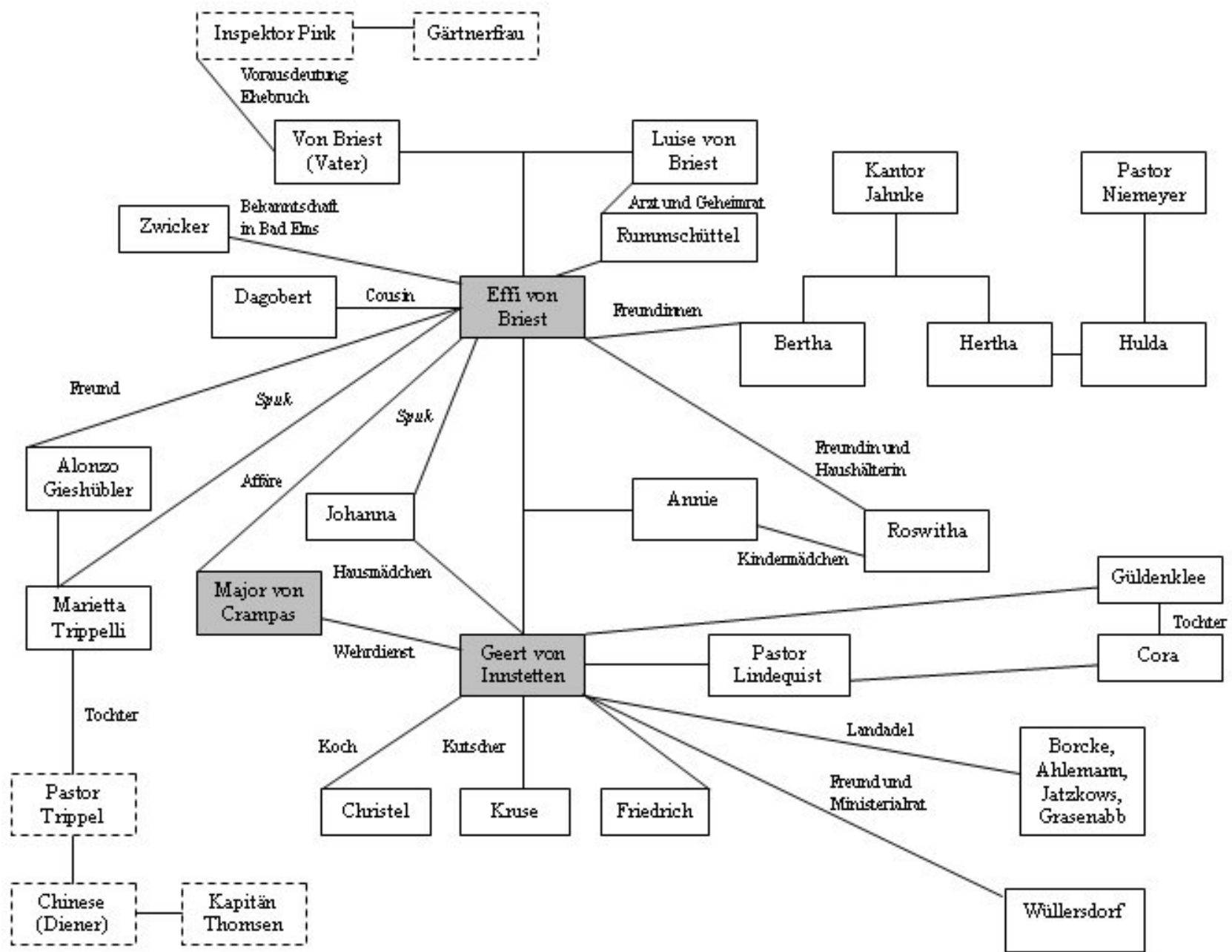
Der Stechlin, 1899



R. W. Fassbinder, 1974



H. Huntgeburth, 2009

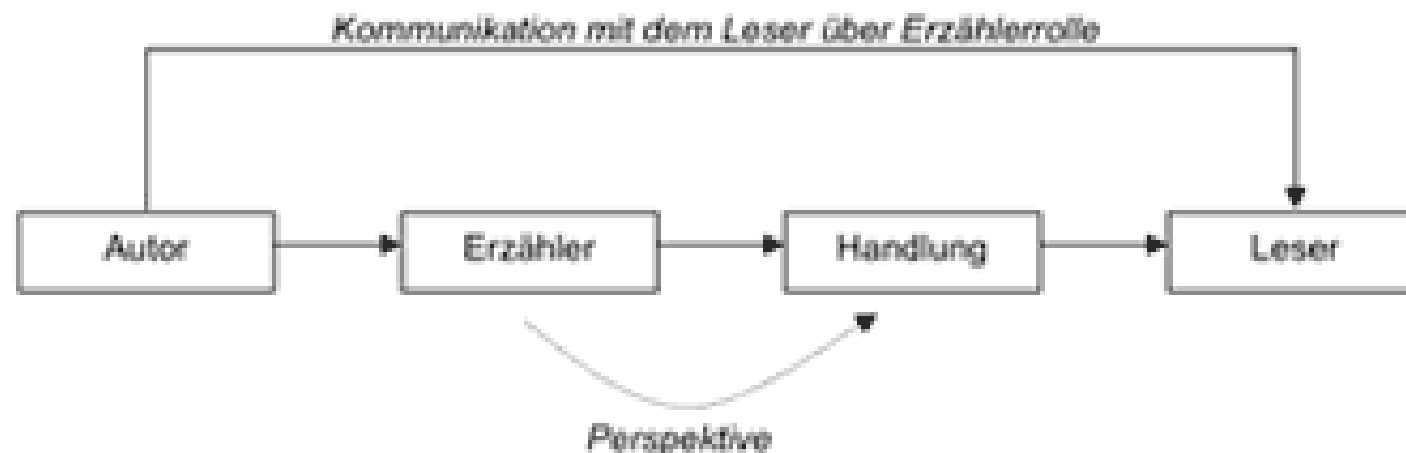


Theodor Fontane, *Effi Briest* (1895): Figurenkonstellation

Literarische Gattungen

EPIK	LYRIK	DRAMATIK
Goethe: „klar erzählend“	Goethe: „enthusiastisch aufgeregt“	Goethe: „persönlich handelnd“
Erzähler	Lyrisches Ich / Subjekt	Darstellung auf der Bühne
Vermittlung von Handlung, Figuren etc.	Unmittelbarkeit des Ausdrucks	Unmittelbarkeit der Handlung in Dialog / Monolog

Erzähler und Erzählperspektive



Auktorialer Erzähler

Allwissend, zeitlich-räumliche Distanz; hat Wissensvorsprung; wertet (z.B. durch ironische Distanz, Kommentare, Vorausdeutungen); erkennbare Leser-Erzähler-Kommunikation

Ich-Erzähler

Formen der Epik

Schelmenroman	(Grimmelshausen, <i>Simplicius Simplicissimus</i>)
Briefroman	(Goethe, <i>Die Leiden des jungen Werthers</i>)
Bildungsroman	(Goethe, <i>Wilhelm Meisters Lehrjahre</i>)
Gesellschaftsroman	(Fontane, <i>Effi Briest</i>)
Versepos	(Heine, <i>Deutschland. Ein Wintermärchen</i>)
Novelle	(Kleist, <i>Michael Kohlhaas</i>)
Erzählung	
Kurzgeschichte	
Fabel	
Märchen	(Brüder Grimm, <i>Kinder- und Hausmärchen</i>)